

Inhalt

1.	Einleitung	9
1.1.	Gegenstand, Textkorpus und Forschungssituation	9
1.2.	Struktur und Methodik	12
1.3.	Zur Definition des Begriffs ‚Utopie‘ im Wandel der Zeit	14
2.	„Geistige Begegnungen“ – Utopie und Literatur im Kontext der 1950er und 1960er Jahre	22
2.1.	Ludwig Wittgenstein und die Grenzen der Sprache	22
2.2.	Robert Musil und der andere Zustand	29
2.3.	Ernst Bloch und die Hoffnung als Prinzip	39
2.4.	Theodor W. Adorno und die Negativität	47
2.5.	Gershom Scholem und die jüdische Mystik	54
3.	Utopische Gegenentwürfe und deren Auslöser	64
3.1.	Jugendgedichte in Kriegszeiten: „Nach grauen Tagen“ – „Aufblickend“	64
3.2.	Die erste Veröffentlichung: „Die Fähre“ (1946)	72
3.3.	Schreiben im Nachkriegsösterreich: „Wie soll ich mich nennen?“ – „[Noch fürcht ich]“	77
4.	Entwicklung liebesutopischer Konzepte im Kontext des Gesamtwerks	89
4.1.	Von der projizierten Liebe zum Leser zur kreativen Androgynie: <i>Briefe an Felician</i> – „Das Gedicht an den Leser“ – „Mein Vogel“	89
4.2.	Die Liebe als Thema: „Paris“ – „Die blaue Stunde“	105
4.3.	Die Liebe als ‚reine Größe‘ im Werk der 1950er Jahre: <i>Ein Geschäft mit Träumen</i> – „Die Geschichte einer Liebe“ – <i>Der Gute Gott von Manhattan</i>	117
4.4.	Liebe als Heilung und Krankheit in <i>Malina</i>	129
4.5.	„...eine Schwester haben wir schließlich alle“: Die Sonderstellung des Bruders	136

5.	„...alles ist eine Frage der Sprache“: Sprachskepsis und Sprachhoffnung	161
5.1.	Die Sprache als Wolke und die „Schattensprache“: Poetologische Forderungen	161
5.2.	„Die kristallinen Worte“ oder das wahre Sprechen	180
5.3.	„Aber mir ist das mit dem Buch passiert.“ Die Wirkung des Lesens	199
5.4.	Literatur als Topographie des Utopischen: „Böhmen liegt am Meer“	207
6.	Die eschatologische Dimension der Bachmannschen Utopiekonzeptionen	218
6.1.	Prophetischer Gestus: „Im Sommer“ – „[Die Häfen waren geöffnet]“ – „Ausfahrt“	218
6.2.	Gnostische Motive und Strukturen: „Das dreißigste Jahr“	238
6.3.	Mystik der Hoffnung? Bezüge zu Judentum und Kabbala	250
7.	„da wir die Auferstehung wollen und nicht die Zerstörung“. Schlussbetrachtungen	262
	Verzeichnis der verwendeten Siglen und Abkürzungen	269
	Bibliographie	272
	Primärliteratur – Ingeborg Bachmann	272
	Briefwechsel	273
	Primärliteratur anderer Autorinnen und Autoren	273
	Sekundärliteratur	276